Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

dem habern Also ist auch ein guet weich pes-
ser dem das ander warm Der mensch hat
drew ding von got das ist das geistlich guet
den leib vnd dy sel das pesst das der mensch
mag gesan das ist von dem pesten das er
hat das ist sein sel Darvmb der edlist sam
das sind dy gueten weich vnd vbung dy
geschehent von dem geist als tugent got-
lich lieb vnd lieb des nächsten tiefe dye
muetichait dultichait vnd was dem geleich
ist Darnach dy vbung von dem leib ist min-
ner edel als vasten wachen hecte chlaider
tragen vnd was dem geleich ist Darnach
von dem gut ist awer mynner als almusen
Zu dem andern mal schol der sam lawter
sein also was wir guter weich wellen san
mit gedanchen warten vnd weichen das
schol sein lawtter vnd nicht gemischt mit
sunden Da von ster geschriben in der pri-
ter puech Nicht sa deinen abicher mit ma-
nigerlay sam der sat seinen abicher mit
manigerlay sam Der posew weich nicht
vnder dy gueten Da von spricht der weis-
sag Sede sat euch in warhait gerechtichait